

# Die Wahlen von 1991 in Tamil Nadu

## Themen, Strategien und Durchführung

von R. Manivannan

Dieser Beitrag analysiert die politische Situation in Tamil Nadu durch das Prisma der Wahlen von 1991 vor dem Hintergrund der politischen Tradition des Bundesstaates, der sozialen Dynamik der Politik und der Reaktion der Bevölkerung auf politische und soziale Veränderungen. Der erste Teil dieses Artikels erschien in 'Südasiens' 3/92.



Personenkult in Tamil Nadu: Wer will, kann sich mit den politischen Größen des Bundesstaates (links M.G.Ramachandran, rechts Jayalalitha) am Marina Beach ablichten lassen (Foto: Walter Keller)

Kurz nach dem Fall der National-Front-Regierung in Delhi stand fest, daß auch die DMK-Regierung Tamil Nadus bald am Ende sein würde. Dieses und die Verhängung der President's Rule erlaubten es der Opposition, zum politischen Gegenschlag gegen die DMK-Regierung auszuholen. Die Ankündigung von Landtagswahlen und die anstehenden allgemeinen Parlamentswahlen führten zu einer weiteren Verschärfung der Auseinandersetzung. Es waren

hauptsächlich zwei Themen, die die AIADMK-'Congress (I)'-Allianz den Wählern präsentierte. Erstens beklagte man den zunehmenden Verlust von "Law and Order" in den Küstenregionen Tamil Nadus durch die Anwesenheit der LTTE in diesen Gegenden. Die Allianz beschuldigte die LTTE, den Bundesstaat in eine gut funktionierende Basis für ihre Aktivitäten umzuwandeln, und damit auch asozialen Elementen, insbesondere Schmugglern, die entsprechende Infra-

struktur zu bieten. Verantwortlich für diese Situation war nach Meinung der Opposition die aktuelle Regierung, die dieser "gun-culture" gleichgültig, wenn nicht sogar tolerierend, gegenüberstehe (im Mai 1992 wurde die LTTE in Indien verboten; siehe auch 'Kurzinformationen' Sri Lanka in dieser Ausgabe).

Zweiter Punkt der Anklage gegen die DMK war der Vorwurf der Korruption. Die AIADMK-'Congress (I)'-Allianz hatte in dieser Sache bereits ein Memo-

randum an den Präsidenten verfaßt, in dem die Vetternwirtschaft in der Granit- und Graphitindustrie in Sivagangai und unrechtmäßige Landenteignungen im Tanjore-Distrikt beklagt wurden. Hinzu kamen die Ernennung und Beförderung von regierungstreuen Beamten in hohe Positionen in der Landes- und Distriktverwaltung sowie die Reorganisation der "State Public Service Commission" (TNPSC) nach Vorgaben der DMK-Partei.

Auf der anderen Seite stellte das von der DMK geführte Bündnis die Verhängung der President's Rule, namentlich den Mißbrauch des Verfassungsartikels 356 durch die Zentralregierung zur Absetzung der rechtmäßigen Regierung Tamil Nadus, in den Mittelpunkt ihres Wahlkampfes. Der Grund für diese Maßnahme der Zentralregierung lag allein in der Einflußnahme der AIADMK-'Congress (I)'-Allianz auf die Minderheitsregierung des damaligen Premiers Chandrasekhar (SJP). Es wurde ebenfalls darauf hingewiesen, daß nicht die DMK, sondern das AIADMK-'Congress (I)'-Bündnis die Aktivitäten der LTTE in Tamil Nadu bereits früher toleriert habe. Weiterhin verlangte die DMK-Regierung eine weitere Regierungsperiode, um die initiierten sozio-ökonomischen Programme fortführen zu können.

### Wählerreaktion

Wie reagierten nun die Wähler auf die politische Agitation der Parteien? Umfragen ergaben, daß 44 Prozent der Befragten gegen die Absetzung der Regierung waren, 46 Prozent dagegen hielten die Absetzung für gerechtfertigt. Der Grund, warum doch eine erhebliche Anzahl der Befragten die Absetzung der Regierung für ungerechtfertigt hielten, könnte darin zu finden sein, daß es die DMK-Regierung schaffte, ihre Absetzung als ungerecht und willkürlich darzustellen, und damit einen Mitleidsbonus zu erhalten. Die Partei behielt die Unterstützung von Minoritäten, insbesondere die der Muslims und der 'backward and scheduled castes' (unterprivilegierte Kasten Gruppen Tamil Nadus). Obwohl diese Gruppen die DMK nicht aktiv unterstützten, blieben sie doch Anhänger der Partei. Der 'Mandal-Faktor' (siehe dazu 'Südasiens', 1/91) und der Fall der 'National Front'-Regierung führten sogar zu einer Stärkung der traditionellen Basis der DMK. Dennoch konnten diese Sympathien nicht in Wählerstimmen umgemünzt werden. Zum einen wegen der steigenden Popularität Jayalalithas, zum anderen wegen der Ermordung Rajiv Gandhis. Diese beiden Faktoren ließen den Einfluß von Kaste, Klasse und Religion auf die Stimmabgabe in den Hintergrund treten. Nach einer Mei-

nungsumfrage waren 29 Prozent der Befragten der Auffassung, daß die Verbindung DMK-LTTE der entscheidende Grund für die Absetzung der DMK-Regierung gewesen sei.

### Besorgnis

Insgesamt war die Bevölkerung sehr besorgt über die zunehmende Bedrohung der öffentlichen Ordnung in Tamil Nadu. Für immerhin 47 Prozent der Befragten war der Komplex Gewalt und öffentliche Ordnung das zentrale Thema der Wahlen. Die allgemeine Apathie der Regierung gegenüber den Aktivitäten der LTTE in Tamil Nadu und die Ermordung Rajiv Gandhis, erzeugten große Ressentiments gegen die DMK-Regierung, die bei den Wahlen in offene Ablehnung der Partei umschlug. Die Tatsache, daß die 'Congress'-AIADMK-Allianz stark auf die Korruption in der DMK-Regierung abhob, war insofern nicht überraschend, als bereits während der Regierungszeit der DMK von 1967 bis 1975 dieses Problem die politische Auseinandersetzung beherrschte. Es ist nicht die Korruption als solche, die die Menschen beunruhigt, sondern ihre Größe, die Tiefe und ihr Ausmaß. So überrascht es nicht, wenn weniger als 15 Prozent der Befragten Korruption als gravierendes Problem betrachten, nur 9 Prozent gaben Ineffizienz als größtes Manko der Regierenden an. Dennoch war die Korruptions-Problematik ein wesentliches Kriterium für das Wählerverhalten. Gerade konkret erfahrbare Auswüchse der Korruption und Ineffizienz, wie eine unzureichende Wasserversorgung und die Unfähigkeit der Regierung, Entwicklungsprogramme zu realisieren, sind hier von Bedeutung. Wenn die DMK-Aktivisten auf die nächste Legislaturperiode hinwiesen, in der dann endlich die versprochenen Projekte verwirklicht werden sollten, bekamen sie sogar in traditionellen Hochburgen der DMK wie z.B. Vellore massiv den Zorn der Bevölkerung zu spüren. Es gab lautstarke Proteste gegen das Versagen der lokalen Verwaltung, die regelmäßige Trinkwasserversorgung aufrechtzuerhalten. "Wir wollen nichts von den Wohltaten eurer Regierung (DMK) hören, wir brauchen Wasser und eine vernünftige Infrastruktur," so lautete meistens der Vorwurf der Menschen. Im Nachhinein beurteilten 39 Prozent der Befragten die Politik der DMK-Regierung als negativ, während 24 Prozent eine positive Einschätzung abgaben. Erstaunlicherweise befürworteten in den nördlichen Gebieten Tamil Nadus, der Hochburg der DMK, nur 21 Prozent die Politik der DMK und deren Umsetzung; allerdings hielten viele die nur zweijährige Regierungszeit für nicht ausreichend, um die

Qualitäten einer Regierung abschließend beurteilen zu können.

### Unterstützung der 'Congress'-Partei

Wie schon beschrieben, sind die Art des Wahlkampfes und die Kampagnen in Tamil Nadu während der Parlamentswahlen nicht immer identisch mit denen im übrigen Indien. Dies trifft besonders für Nicht-'Congress'-Regierungsperioden zu. Die Krise in der Regierungsspitze und die LTTE hatten gleichermaßen Einfluß auf das Wahlverhalten der Bevölkerung. Es ist interessant, daß die 'Congress'-Partei von den nationalen Parteien die größte Unterstützung erhielt, während sie eine nur geringe Identifikation mit der Wählerschaft an den Tag legte. Darüberhinaus gab es aber auch noch andere Gründe für die wachsende Unterstützung für die 'Congress'-Partei. Erstens gab es seit den Wahlen von 1972 eine große Gruppe von Wählern, die für die Kampagnen der 'Congress'-Partei empfänglich waren. Zweitens gewann die Partei an Stärke, als sie sich mit anderen regionalen Parteien zu einem Bündnis vor den Parlamentswahlen zusammenschloß. Außerdem muß betont werden, daß, nachdem Rajiv Gandhi die Spitze der 'Congress (I)' übernommen hatte, der uneinheitliche Charakter der Wählerschaft zunahm.

Im Hinblick auf die zunehmende Notwendigkeit von Koalitionspolitik als natürliche Entwicklung innerhalb eines Mehr-Parteien Wettstreits hatte der 'Congress' eine doppelte Strategie verfolgt. Einerseits sollte eine Entwicklung verhindert werden, die eine Alternative zu einem Koalitionssystem ermöglichen könnte. Andererseits war die 'Congress'-Partei bestrebt, sich als Bastion der Stabilität gegenüber einer (instabilen) Mehr-Parteien-Koalition darzustellen. Diese Zweischneidigkeit spiegelt sich direkt in der Meinung der Wähler wider. Trotz der geringen Identifikation mit der Partei, glauben 53 Prozent der Befragten, daß der 'Congress' die einzige Partei ist, die eine stabile Regierung stellen könne.

### Mandal-Kommission

Die Entscheidung der National Front Regierung, den Empfehlungen der Mandal-Kommission zu folgen, hat offenkundig eine positiv geneigte Wählerschaft in Tamil Nadu hervorgebracht. Tamil Nadu hat, zusammen mit anderen südindischen Staaten, die Führung auf dem Sektor der 'positiven Diskriminierung' übernommen. Das bedeutet, daß eine hohe Anzahl von Stellen im öffentlichen Bereich von Angehörigen der als 'rückständig' bezeichneten Kasten besetzt werden. Durch die Entstehung und



Wahlkampf in Tamil Nadu mit riesigen sogenannten 'Cut outs' im Hintergrund (Foto: Walter Keller)

das Anwachsen eines sozialen Bewusstseins in den 'Backward Classes' seit dem Ende des 19. Jahrhunderts und aufgrund der wachsenden DK-Bewegung Mitte dieses Jahrhunderts (siehe Teil I dieses Artikels), wurde die Agitation für eine Abschaffung des diskriminierenden Kastensystems immer stärker. Trotz des Niedergangs der Bewegung in den 60-er Jahren hinterließ das frühe soziale Engagement einen bleibenden Eindruck bei der Bevölkerung in Tamil Nadu. Die Angehörigen der 'rückständigen' Kastengruppen wurden bewußt von der DK und später von der DMK bevorzugt. Die dominanten, landbesitzenden Kasten und sowie die Brahmanengemeinschaft bildeten dagegen die traditionelle politische Basis der 'Congress'-Partei.

#### Die Wahl

Die AIADMK-'Congress'-Allianz ge-

wann 39 Sitze für die Lok Sabha (das Unterhaus in Delhi) und 224 der insgesamt 232 Sitze im Landtag ('assembly') von Tamil Nadut. Die DMK-Allianz brachte es im Bundesstaatenparlament auf ganze sechs Sitze und konnte keinen Sitz für die Lok Sabha erringen. Nur einen einzigen Wahlbezirk in Madras-City konnte M. Karunanidhi, bis dahin 'Chiefminister' des Bundesstaates, mit einer knappen Mehrheit von 890 Stimmen für die DMK gewinnen. Dieser Wahlbezirk war insofern von Bedeutung, als noch 1989 der DMK-Präsident hier mit einer satten Mehrheit von 31.991 Stimmen gesiegt hatte.

Die Deutlichkeit des Sieges der AIADMK-'Congress'-Allianz war in der Tat beeindruckend: in vielen Wahlkreisen gewann sie mit einer Mehrheit von über 40.000 Stimmen. In 196 Landtags-Wahlbezirken erreichte die Allianz mehr als 50 Prozent der gültigen Stimmen.

Auch bei den Wahlen zur Lok Sabha war das Bündnis ähnlich erfolgreich. Dieses eindeutige Wahlergebnis war auch Konsequenz der beständigen Erosion innerhalb der Reihen der traditionellen DMK-Wähler. Die Studie ergab, daß 14 Prozent der Wähler, die 1989 bei den Landtagswahlen noch die DMK gewählt hatten, jetzt der AIADMK den Vorzug gaben. Auch die 'Congress'-Partei konnte 9 Prozent im Vergleich zur letzten Parlamentswahl gutmachen. Darüberhinaus tat der Mitleidsbonus, der aus der Ermordung Rajiv Gandhis resultierte, ein Übriges, um die Wahl zu entscheiden. Ein weiterer Vorteil der AIADMK-'Congress'-Allianz bestand darin, daß sie in der Lage war, die Erst-Wähler mehrheitlich für die eigene Politik zu motivieren.

Letztendlich ausschlaggebend für den Wahlausgang waren einerseits die Instabilität der Zentralregierung, und andererseits die durch die Etablierung der LTTE in Tamil Nadu entstandene Bedrohung der inneren Sicherheit des Staates. Darüberhinaus muß berücksichtigt werden, daß das Image der DMK-Regierung nicht mehr gut war. Politikerinnen wie z.B. Jayalalitha hatte die DMK nichts Gleichwertiges entgegenzusetzen, die Partei wurde von deren Aktivitäten regelrecht überrollt. Die DMK hat es nach ihrer Machtübernahme versäumt, glaubwürdige ihre administrativen Fähigkeiten zu demonstrieren, und die häufige Einmischung der Partei-Kader in die Regierungsgeschäfte trug ein Übriges zur ineffektiven Regierungsarbeit bei. Populistische Programme der DMK, wie die Einführung von billigen Alkoholika, wendeten sich letztendlich gegen die Partei, da Jayalalitha aus dieser Maßnahme, die von den Frauen aus Familien unterer und mittlerer Einkommensverhältnisse strikt abgelehnt wurde, politisches Kapital schlagen konnte. Gerade die schwierige Situation der Tamilen in Sri Lanka hatte der DMK ursprünglich dazu verholfen, an die Macht zu kommen. Dennoch war die Partei in ihrer Regierungszeit nicht in der Lage, die in der Bevölkerung bestehenden Sympathien für die Sache der Tamilen in Sri Lanka politisch erfolgreich umzusetzen. Der Überdruß der Menschen in Tamil Nadu mit der DMK-Regierung und die Ermordung Rajiv Gandhis vergifteten die politische Atmosphäre so stark, daß die DMK bei den folgenden Wahlen zwangsläufig ihren Todesstoß erhielt.

(Übersetzung und Bearbeitung: Stephanie Lovasz und Oliver Stege)